

Aus der neuen Qualität der Wissenschaftsorganisation, die ein entscheidender Bestandteil des ökonomischen Systems des Sozialismus ist, sind prinzipielle Schlußfolgerungen für die weitere Entwicklung der Planung, Leitung und Kontrolle zu ziehen.

Das Planungssystem ist mit Hilfe moderner mathematischer Verfahren und der elektronischen Datenverarbeitung qualitativ weiterzuentwickeln.

In den Staats- und Wirtschaftsorganen sowie volkseigenen Großbetrieben und Kombinatn ist die Planung des Reproduktionsprozesses so zu gestalten, daß mittels der Operationsforschung Voraussetzungen für die Anwendung ökonomisch-mathematischer Modelle geschaffen und die Aufgaben und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt werden können. Dabei ist schrittweise zur Optimierung der Reproduktionsprozesse überzugehen.

Für die zentrale staatliche Planung ist die Ausarbeitung dynamischer Verflechtungsmodelle unter Auswertung der Erfahrungen der UdSSR Schwerpunkt.

Zur Lösung der entscheidenden Aufgaben bei der Gestaltung einer hocheffektiven Struktur ist die Objektplanung anzuwenden. Damit sind die Schwerpunkte strukturbestimmender Erzeugnislinien durch die zentrale staatliche Planung materiell und finanziell zu bilanzieren und zum Kernstück und Ausgangspunkt der proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft zu gestalten.

Bei der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1970 ist die gesellschaftliche Organisation der Produktion, vor allem die planmäßige Vertiefung der Arbeitsteilung und Intensivierung der Kooperation und Kombination, die den Einsatz automatisierter Maschinenfließbänder und durch umfassende sozialistische Rationalisierung die Erhöhung des Mechanisierungsgrades ermöglichen, weiterzuführen.

Die Erzeugnisgruppen, als eine wichtige Form der Zusammenarbeit von Betrieben aller Eigentumsformen, haben die Aufgabe, durch weitere Vertiefung der Konzentration, Spezialisierung und Kooperation der Produktion stärker zur Erhöhung der Effektivität, vor allem zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Senkung der Kosten, beizutragen. Dabei gilt es, durch überbetriebliche Rationalisierung auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik vorhandene Unterschiede im Produktivitäts- und Kostenniveau weiter einzuschränken und die Leistungsfähigkeit der beteiligten Betriebe zu steigern.

Die weitere Vervollkommnung der Planung der Industriepreise ist verstärkt für die systematische Senkung der Selbstkosten, für die Verbesserung der Ökonomie der produktiven Fonds und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse sowie für den Kampf um den Weltstand in den Kosten auszunutzen. Dazu sind im Jahre 1970 die Maßnahmen zur Einführung fondsbezogener Industriepreise, zur Anwendung des Industriepreis-Regelungssystems sowie zur Vorbereitung der Industriepreisplanung im Perspektivzeitraum 1971—1975 planmäßig ortszusetzen.

3. Die Erhöhung der Materialökonomie ist für die Lösung der im Volkswirtschaftsplan 1970 gestellten Aufgaben von entscheidender Bedeutung.

Durch qualitative Veränderungen in den stoffwirtschaftlichen Prozessen, durch Konzentration des wissenschaftlich-technischen Potentials auf die Entwicklung stoff- und energiewirtschaftlich geschlossener Technologien, durch die konsequente Durchsetzung insbesondere solcher moderner Verfahren der Umformtechnik, wie Genausmieden, Reck- und Querwalzen, Kaltfließpressen, sind wichtige Voraussetzungen zu schaffen, damit 1970 und im Perspektivplanzeitraum 1971—1975 die Materialökonomie als Wachstumsfaktor umfassend genutzt wird.

Zur Durchsetzung volkswirtschaftlich effektiver Materialsubstitutionen, insbesondere zur Substituierung von Walzstahl durch Plaste, sind weitere Maßnahmen zur Steigerung der Produktion moderner chemischer Werkstoffe, insbesondere Polystyrol, auf der Grundlage modernster Technologien und Verfahrenstechniken zur Herstellung hochwertiger Erzeugnisse einzuleiten.

Bereits im Stadium der Entwicklung, Konstruktion und Erarbeitung der Technologie sind die Senkung des Materialeinsatzes, die ökonomisch zweckmäßigste Materialsubstitution und die Nutzung einheimischer Rohstoffe gezielt durchzusetzen. Zur planmäßigen Leitung der materialökonomischen Prozesse sind den produktionsvorbereitenden Abteilungen exakte Aufgabenstellungen in Form von Materialkostenlimiten, Vorgaben für den spezifischen Materialeinsatz und die Materialsubstitution zu übergeben. Neue Technik, neue moderne Technologien, neue Werkstoffe erfordern auch neue Materialverbrauchsnormen in der Volkswirtschaft. Die Materialökonomie muß zum festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs werden.

Mit dem Volkswirtschaftsplan 1970 ist insbesondere eine den wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen entsprechende Senkung des spezifischen Verbrauchs an Walzstahl, Bunt- und Edelmetallen, vor allem in der metallverarbeitenden Industrie und im Bauwesen, zu verwirklichen. Dabei sind die Prinzipien des ökonomischen Leichtbaus konsequent anzuwenden. Durch die Leiter der Betriebe und Kombinate sind gezielte Maßnahmen zur planmäßigen Reduzierung der Korrosionsverluste durchzusetzen. Die Produktion und Bereitstellung korrosionsgeschützter Walzstahlerzeugnisse sowie langlebiger Korrosionsschutzstoffe ist weiter zu erhöhen.

Zur Erhöhung der Effektivität aller energiewirtschaftlichen Prozesse ist eine rationelle Energieanwendung in der gesamten Volkswirtschaft durchzusetzen. Durch den sparsamen Verbrauch von Elektroenergie, Gas und festen Brennstoffen ist der spezifische Energieverbrauch mit der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1970 weiter zu senken. Dazu sind die Maßnahmen der Rationalisierung der Energieanwendung konsequent durchzusetzen.

Strenge Sparsamkeit ist beim Verbrauch von Papier und Karton aller Sorten, polygraphischen Erzeugnissen sowie Schnittholz zu gewährleisten.